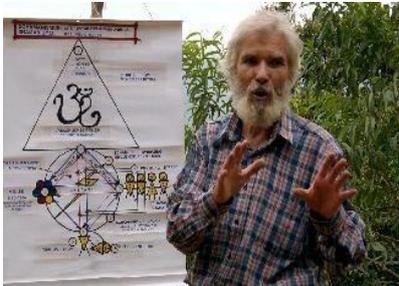


WIE HEILEN SCHAMANISCHE KRAFTPFLANZEN



EIN AUTHENTISCHES PROFESIONELLES ZEUGNIS DER SCHAMANISCHEN HEILUNG, DER MULTIPLEN ESKLEROSE SO WIE DER MEISTEN DEGENERATIVEN KRANKHEITEN, DER ENDOGENEN DEPRESSION, SCHIZOPHRENIE, DROGENSUCHT UND MEDIKAMENTEN ABHÄNGIGKEIT

MIT DEN HEILIGEN KRAFTPFLANZEN (AYAHUASCA, SAN PEDRO, TABAK, GUAYUSA, ETC.) DES INDIANISCHEN SCHAMANISMUS.



Befassen wir uns vorab mit den besonderen Umständen, die bei der Heilung und Lehre durch die Schamanische Medizin berücksichtigt werden sollten, denn sie stellt ein System von Praktiken und Kenntnissen dar, dessen zentraler Punkt in einer heilsamen Transformation des Bewusstseins und der Wahrnehmung besteht und zwar sowohl des Therapeuten als auch des Patienten.

Einführung in eine schamanische Zeremonie

Die vergleichenden anthropologischen Studien von Mircea ELIADE („Schamanismus und archaische Ekstasetechniken“) und die interkulturellen Studien der Tiefenpsychologie von Carlos Gustav JUNG („Die Archetypen des kollektiven Unterbewusstseins“) zeigen, dass der Schamanismus ein universelles Phänomen darstellt und dass sein grundlegendes und unverzichtbares Merkmal in einer Transformation des schamanischen aktivierten Bewusstseins besteht. Technisch wird das Ergebnis dieser Transformation als „Schamanisches Bewusstsein“ oder „Schamanische Bewusstseins ekstase“ bezeichnet.

Bei der Durchsicht der Literatur ueber Schamanismus kann man jedoch leicht erhehen, dass die meisten Studien durch eine lediglich deskriptive, rein beobachtende und theoretische Forschungsweise charakterisiert sind und nur die sozialen, ethnobotanischen, anthropologischen und mythologischen Bedingungen im Kontext der schamanischen Heilung untersuchen; und auch dies nur auf der Grundlage der konzeptionellen Bedingungen des eigenen nicht-schamanisch veränderten Alltagsbewusstseins des Forschers. Dies würde technisch gesehen als induktive oder spekulativ aufsteigende Forschung klassifiziert werden, bei der versucht wird, aus dem eigenen Wissen heraus etwas verstehen zu wollen, das unbekannt ist und außerhalb oder über dem eigenen Wissen des Untersuchers liegt. Seriose Forscher wie Michael Harner, Carlos Castañeda, Reichel Dolmatoff, Peter T. Furst, Gordon Wasson und einige andere, die die Schwelle zum schamanischen Bewusstsein überschreiten, sind sehr isoliert, während die Mehrheit der Forscher zu diesem Thema nicht einmal vorhat, diese Schwelle

zu durchbrechen und damit die Ketten der induktiven Forschung, die in ihrer rationalen und wissenschaftlichen Vision gefangen bleibt. Die genannten Wissenschaftler, die persönlich in die „schamanische Bewusstseinssekstase“ eingeweiht wurden und daher den Nutzen, die heilende Wirksamkeit ihrer Präsenz und medizinischen Instrumente kannten, wurden von offiziellen Ärzten und Wissenschaftlern bis heute kaum berücksichtigt.

Allen „wissenschaftlichen(?)“ Untersuchungen, die über die Weltanschauung und das schamanische Bewusstsein nur aus einer konzeptionellen und kognitiven Position heraus gemacht wurden, mangelt es an Seriosität und stellen nur eine Reihe fragmentarischer, fehlerhafter und wirklich sehr wenig wissenschaftlicher Spekulationen dar, weil sie der persönlichen Erfahrung der psychosomatischen und psychoenergetischen Phänomenologie der „Schamanischen Bewusstseinssekstase“ entbehren, die weltweit das grundlegende therapeutische Prinzip der schamanischen Medizin darstellt.

Denn die schamanische Heilung von Krankheiten geschieht innerhalb dieses außergewöhnlichen Bewusstseinszustandes, der, vereinfacht ausgedrückt, durch ein „Außerhalbsein“ („Ex stase“) der alltäglichen, gewöhnlichen und bekannten Wahrnehmung der Realität gekennzeichnet ist. Nur von diesem Standpunkt bzw. von diesem verlagerten Blickwinkel aus kann die gewohnte Optik unserer eigenen psychosomatischen Realität in Frage gestellt werden. Dieses schamanische Verfahren wird daher als „Die Unterbrechung der Routine“ genannt; nämlich die Unterbrechung, uns selbst mit Augen zu sehen, die durch unsere persönlichen Vorlieben für Werte, Interessen und Ziele im Leben getrübt sind.

Das Hauptziel der schamanischen Heilung besteht daher in der gemeinsamen Erweckung des lebendigen Erlebens dieser „Schamanischen Bewusstseinssekstase“, denn in dieser findet gleichzeitig auch die Erweckung unseres inhärenten und natürlichen Potenzials zur Selbstheilung statt (des sogenannten „Inneren Arztes“).

Um den „schamanischen Bewusstseinszustand“ herbeiführen zu können, nutzen wir die Methoden, die seit alters her in der schamanischen Medizin überliefert worden sind als eine universelle Strategie für die gesamte Menschheit zum Erwerb von Wissen und Kraft, sowie zu persönlicher und kollektiver Gesundheit.

In der südamerikanischen Tradition des Schamanismus beinhalten die verschiedenen bekannten und verwendeten Methoden zur Instrumentierung der schamanischen Bewusstseinstransformation fast immer die Einnahme von Medikamenten, die als „Heilige Kraftpflanzen“ bekannt sind. Sie sind heilig, weil sie als psychotrope Biokatalysatoren auf die intrinsischen Strukturen des intimsten und daher heiligsten Raums des Individuums wirken. Aus diesem Grund bedarf es keiner weiteren Argumentation, dass der fachmännische Einsatz von „schamanischen (also psychokatalytischen) Arzneimitteln“ im Kontext der schamanischen Medizin, der Weisheit alter Traditionen und des medizinischen und kulturellen Erbes aller indigenen Völker seit jeher, nichts zu tun hat mit dem chaotischen Gebrauch von Betäubungsmitteln im Kontext des tragischen Phänomens der Drogensucht unserer modernen Zeit.

Die südamerikanische Linie des indianischen Schamanismus zeichnet sich durch eine beeindruckende Fülle ganz außergewöhnlicher Heilpflanzen aus. Darunter finden wir auch diese „Heiligen Kraftpflanzen“, wie den SAN PEDRO-Kaktus (botanischer Name:

Trichocereus Pacchanoi) aus den Anden und – neben vielen anderen – die AYAHUASCA-Liane (botanischer Name: Banisteriopsis Caapi) aus den tropischen Wäldern des Amazonasbeckens. Sie sind für die Aktivierung und energetische Transformation unseres Alltagsbewusstseins und unserer gewohnten, alltäglichen Sinneswahrnehmung verantwortlich – also zur vorübergehenden Manifestation der „Schamanischen Bewusstseinssekstase“, die für schamanische Heilung unerlässlich ist. Nun, durch die Erweckung dieses „Inneren Doktors“ in den tiefsten, archetypischen oder transpersonalen Schichten unseres Unterbewusstseins wird gleichzeitig eine berichtigende Neuprogrammierung schlecht geleiteter Lebensimpulse und eine befreiende Transformation blockierter Lebensenergien möglich.

Es ist überraschend, dass diese Pflanzen oder schamanischen Arzneimittel und ihr Wirkungsprinzip in der zeitgenössischen medizinischen Literatur immer noch fälschlicherweise als „halluzinogene Pflanzen oder Substanzen“ bezeichnet werden. Dieser Name ist falsch, weil die Halluzination die Wahrnehmung von etwas, das nicht existiert. Vielmehr ermöglichen schamanische Medizin wie AYAHUASCA, die Wahrnehmung der Realität der unbekanntenen Symbole unserer eigenen, inneren Realität in den tiefsten Schichten unseres Unterbewusstseins.



Schamanische Pflanzen und Medikamente sind keine Halluzinogene, sondern „Psychokatalysatoren“, die die Wahrnehmung unbekannter Inhalte in unserem Unterbewusstsein mit klarem Bewusstsein erleichtern. Sie werden zurecht als „Heilige Kraftpflanzen“ bezeichnet, weil sie auf die tiefsten Schichten unseres Wesens, nämlich unsere heiligste Essenz des kollektiven und individuellen Unterbewusstseins, einwirken, dort energetische Blockaden lösen und energetische Defizite „vitaminisieren“. Letztlich bedeutet Krankheit immer einen Überschuss an negativen Energien (der mit dem harmonischen Fluss zwischen den Lebensenergien nicht vereinbar ist) oder einen Mangel an positiven Energien.

Die berüchtigte Einstufung dieser „psychokatalytischen Arzneimittel“ als „Drogen“ (?) durch die WHO (Weltgesundheitsorganisation) ist angesichts der alten Weisheit des Schamanismus nicht nur unhaltbar, sondern auch völlig absurd und geradezu grotesk, weil – neben anderen Vorteilen – die „Heiligen Kraftpflanzen“ sich auch hervorragend zur Heilung derselben Drogensucht eignen, die für die formale Medizin ebenfalls unheilbar ist! Darüber hinaus erzeugen sie aufgrund ihrer eigenen dynamischen Handlungsmerkmale bei den Teilnehmern eines schamanischen Rituals eine innere Auseinandersetzung mit sich selbst, die keineswegs zu euphorischen oder angenehmen Erlebnissen führt, sodass sie für die Entstehung einer Sucht völlig ungeeignet sind. Vielmehr ermöglicht uns dieselbe innere Konfrontation mit uns selbst, Bewusstheit und eine psychische Reinigung herbei zu führen durch die schamanische Transformation unreiner oder pathogener Energien, die in den Strukturen unseres Unterbewusstseins verborgen sind.

Allerdings haben viele Menschen Angst vor einer schamanischen Behandlung ihrer Probleme, weil sie diese innere Konfrontation fürchten. Aber der Feind im Falle einer Krankheit ist ja bereits im Inneren, ob wir ihn nun sehen wollen oder nicht. Eine Straußvogelstrategie kann also nicht wirklich zu einer Heilung führen.

Wir müssen uns fragen: Warum sind psychokatalytische oder schamanische Medikamente verboten, die keine Abhängigkeit erzeugen und sich durch eine Heilkraft auszeichnen, die der formalen Medizin nicht zugänglich ist, wenn sie von einem erfahrenen Schamanen fachmännisch angewendet werden? Wann dürfen so stark süchtig machende Gifte wie Opium oder Morphin in unseren Kliniken legal eingesetzt werden? Liegt es nur daran, dass Ärzte nicht wissen, wie man schamanische Medikamente anwendet? Das Interesse der Gesundheit der gesamten Menschheit erfordert eine erneute wissenschaftliche Untersuchung – diesmal allerdings unter einer kompetenten, also schamanischen Leitung!

Wenn Morphin, ein Medikament mit nur palliativer, aber nicht heilender medizinischer Wirkung, in der westlichen Medizin eine begrenzte medizinische Akzeptanz und eine legalisierte Verwendung genießt, sollten psychokatalytische (schamanische) Pflanzen und Arzneimittel auch anthropologisch als traditionelle Arzneimittel anerkannt werden. Das Recht der indigenen Völker, diese Medikamente zu verwenden und ihre medizinische Weisheit nach alter Tradition anzuwenden, ist unveräußerlich. Folglich besteht ein Bedarf an einer ausdrücklichen Anerkennung schamanischer Arzneimittel in den Gesundheitskodizes und in den aktuelleren Gesetzen zu diesem Thema.

Ein historisches und beispielhaftes Modell für die offizielle Anerkennung psychokatalytischer Pflanzen und Arzneimittel im Kontext der schamanischen Medizin stellt die Native American Church - Indianische Eingeborenenkirche - dar, die diese schamanischen Sakramente seit 1980 legal erlaubte, nachdem der damalige amerikanische Präsident Jimmy Carter eine Vereinbarung unterzeichnete, in der er die Verwendung schamanischer Pflanzen innerhalb dieser Kirche erlaubte und sie damit von der Liste der verbotenen psychotropen Substanzen des Wiener Übereinkommens von 1979 herausnahm.

Die katalytische Aktivierung unseres Unterbewusstseins führt zum Erwachen unserer oxidierten Vitalkapazitäten. Dies führt auch zur Reaktivierung unserer natürlichen, ursprünglichen und sensiblen Kommunikation und Interaktion – oft schon lange verloren – mit den Energien der Natur und dem göttlichen Geist unseres himmlischen Vaters, des allmächtigen Schöpfers. Aufgrund dieser „Vitaminisierung“ und Wiederverbindung mit den physischen und spirituellen Schwingungen des Lebens sind alle gesundheitlichen Disharmonien (unseres energetischen oder feinstofflichen Körpers) heilbar, wie z. B. der Mangel an Freude und an Lebenslust (in schweren Depressionen oder Suchterkrankungen), unerklärliche Ängste (häufig als Folge traumatischer Erlebnisse in der Vergangenheit), ungesunde Persönlichkeitsmerkmale (wie etwa paranoide oder leidenschaftliche Gewohnheiten); auch als degenerative Störungen organischer Funktionen wie im Fall von Multipler Sklerose und anderen degenerativen Erkrankungen.

Aufgrund der alten Tradition des Schamanismus, in der die Welt der Vision und des Glaubens noch den unbestreitbaren Weg zur Heilung darstellte, werden wir durch dieses innere Erwachen auch die Herrschaft über die einschränkenden Fesseln unserer Gedanken und unserer geistigen Konditionierung erfahren, die wir jetzt zu entdecken beginnen die Wunder einer unbeschreiblichen, mystischen und äußerst heilenden Wahrnehmung der Realität.

Wir sind uns vollkommen darüber im Klaren, dass das Phänomen „Schamanismus“, das bereits seit einigen Jahrzehnten allmählich in den Fokus der

öffentlichen Medien gerückt ist, zu einem Modethema und gerade deshalb auch zu einem problematischen und widersprüchlichen Thema für viele Menschen geworden ist: Denn heutzutage gibt es zahlreiche Scharlatane, Pseudo-Schamanen, Geschäftsleute und sensationslüsterne Leitartikelschreiber, die in gewisser Weise wie Motten von diesen Rampenlichtern angezogen werden, und den seit Jahrtausenden gepflegten Nektar der Weisheit der Schamanischen Medizin vergiften, die wir niemals mit der Fragwürdigkeit - oft auch nigromantischer Systeme - verwechseln sollten, Praktiken von Zauberern, Hexen, Okkultisten und Betrügern. Nun, authentischer Schamanismus repräsentiert die von den Vorfahren der Menschheit geerbte Weisheit, die auf die geniale Aktivierung unseres inneren Heilungspotenzials abzielt.

Aus offensichtlichen Gründen ist es für Laien völlig unmöglich, auf diesem Gebiet die Spreu vom Weizen zu trennen, da es nur wenig Weizen (authentische Schamanen), viel Spreu und noch viel mehr Laien gibt, die häufig abenteuerlustige, subjektive und spekulative Ansichten zum Schamanismus vertreten. Aber wir sollten uns nicht zu der irrigen Meinung verleiten lassen, es gäbe keinen Weizen, nur weil das Feld völlig mit Unkraut ueberwuchert sei.

Eines sollte man aber dennoch vorwegnehmen: Für Teilnehmer an schamanischen Ritualen, die nicht in die „Schamanische Bewusstseinssekstase“ eingeweiht sind, sind diese Erfahrungen zunächst noch seltsam und unbekannt und es bedarf einer fachkundigen Führung, um daraus einen heilsamen Nutzen ziehen zu können. Wer die mystischen Phänomene der schamanischen Heilung kennenlernen und erleben möchte, muss von Anfang an bereit sein, Haltungen intellektueller oder wissenschaftlicher Arroganz aufzugeben und sich mit offenem Herzen als Schüler zu verstehen, der auf völlig neue Weise lernen kann, den Zugang zu jenen Geheimnissen des Lebens zu erlangen, welche uns die schamanische Medizin bieten kann.

Es ist besser, das Elend (der Krankheit) mit einem Schrecken zu beenden, als das Elend (der Krankheit) ohne Ende

EINIGE WICHTIGE VERTRETER DES KÖNIGREICHS DER „HEILIGEN PFLANZEN DER KRAFT“.



**ANADENTATHERA PEREGRINA,
YOPO**



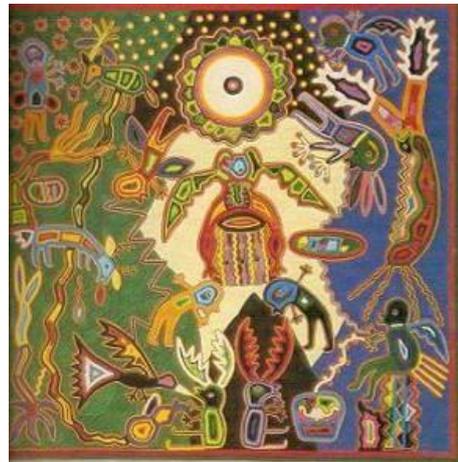
**IPOMEA VIOLACEA,
OLOLIUQUI**



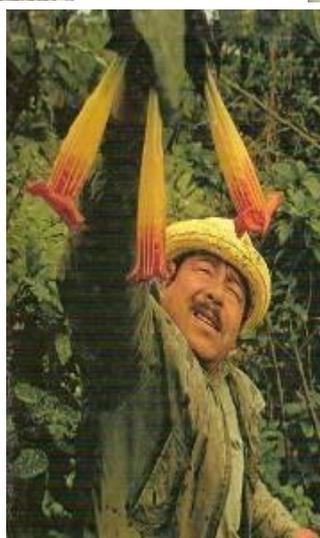
**PEYOTE, MESCALITO.
LOPHOPHORA WILLIAMSII**



heilige Kunst
von
Huichols von
Mexiko.
Die Schönheit
der Formen hat
als
begründen den
zeremoniellen
Gebrauch von
Peyote



**PSYLOCIBE CAERULESCENS,
TEONANACATL**



**BRUGMANSIA,
FLORIPONDIO**



AMANITA MUSCARIA

heilige Kunst von

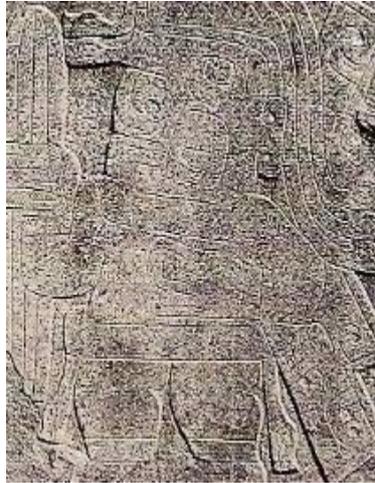
Huichols von Mexiko.

Die Schönheit der Formen hat als

begründen den zeremoniellen Gebrauch von Peyote



**TRICHOCEREUS PACCANOI,
MESCALITO, SAN PEDRO**



Recientemente se descubrió en una plaza circular y hundida del Templo Viejo de Chavin de Huantar, en las tierras altas del norte de Perú, esta piedra grabada con la representación más antigua de San Pedro, 1300 a.C.

En bajo relieve se encuentra la principal deidad chavin, una criatura de pelo serpentina, colmillos de jaguar y con un cinturón formado por una serpiente de dos cabezas. Con sus garras de águila, la figura sostiene una pieza de *Trichocereus* de cuatro costillas.

Kürzlich wurde im Hochland von Nordperu ein kreisförmiges und versunkenes Quadrat des alten Tempels von Chavin de Huantar entdeckt. Auf diesem Stein ist die älteste Darstellung von San Pedro aus dem Jahr 1300 v. Chr. eingraviert.

Im Basrelief ist die Hauptgottheit Chavin zu sehen, eine Kreatur mit Schlangenhaar, Jaguarzähnen und einem Gürtel, der aus einer zweiköpfigen Schlange besteht. mit ihren adlerkrallen hält die figur ein stück vierrippigen trichocereus